



Eine Bubengeschichte in sieben Streichen

Vorwort

Ach was muß man oft von bösen Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Max und Moritz hießen.
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,

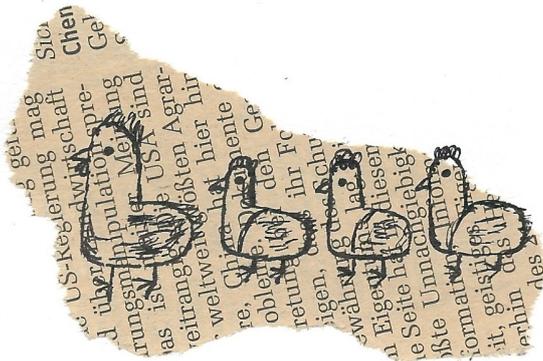
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten. -
- Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit!
- Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschen stehlen -
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle. -
- Aber wehe, wehe, wehe,
Wenn ich auf das Ende sehe!! -
Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging.
- Drum ist hier, was sie getrieben,
Abgemalt und aufgeschrieben.

Erster Streich

Mancher gibt sich viele Müh
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn zum Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle,
Denn man liegt nicht gerne kühle.-



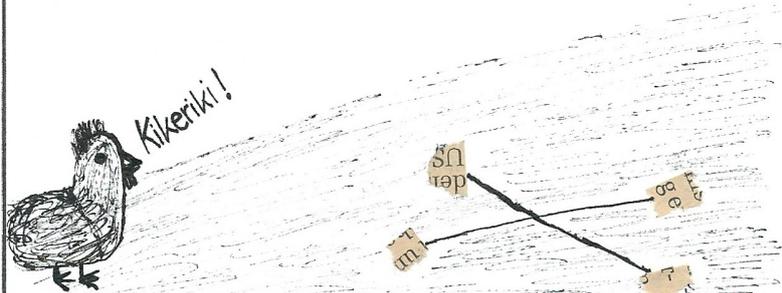
Seht, da ist die Witwe Bolte,
Die das auch nicht gerne wollte.



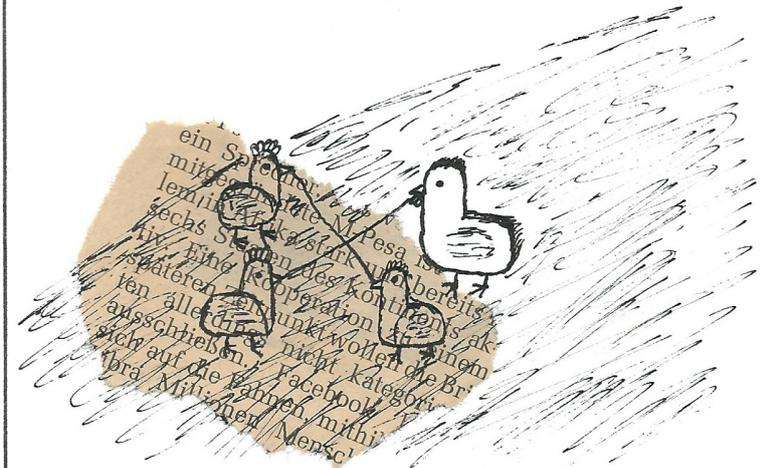
Ihrer Hühner waren drei
Und ein stolzer Hahn dabei. -
Max und Moritz dachten nun:
Was ist hier jetzt wohl zu tun? -
- Ganz geschwinde, eins, zwei, drei,
Schneiden sie sich Brot entzwei;
In vier Teile, jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.
Diese binden sie an Fäden,
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,



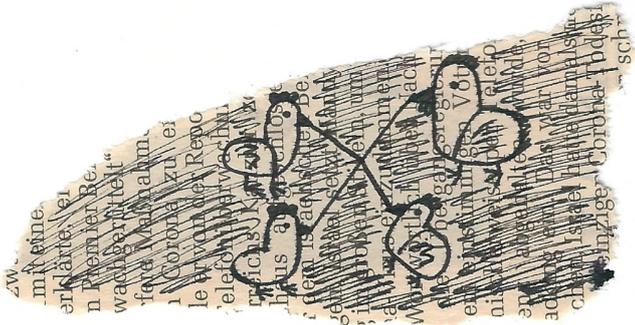
Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau. -



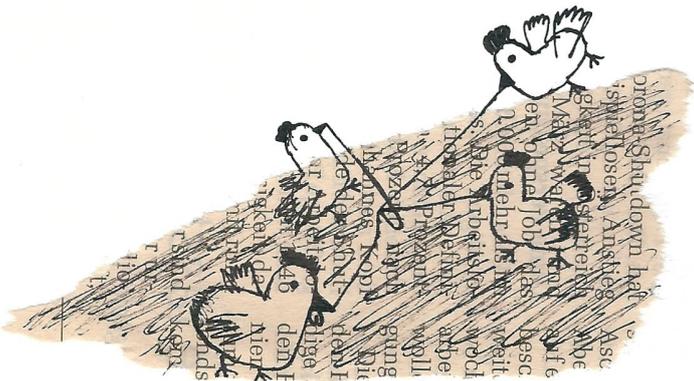
Kaum hat dies der Hahn gesehen,
Fängt er auch schon an zu krähen:
Kikeriki, kikerikih!!
Tak, tak, tak, da kommen sie!



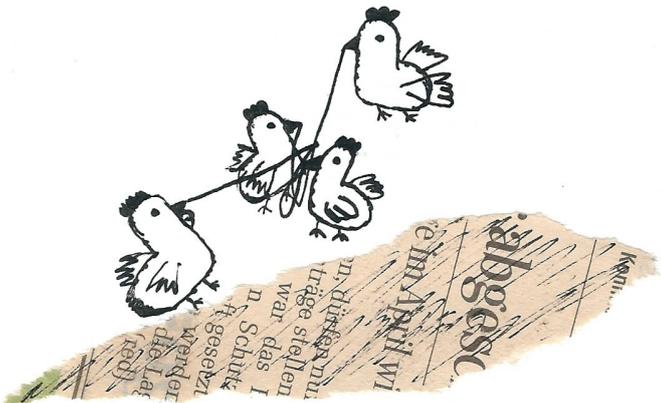
Hahn und Hühner schlucken munter
Jedes ein Stück Brot hinunter;



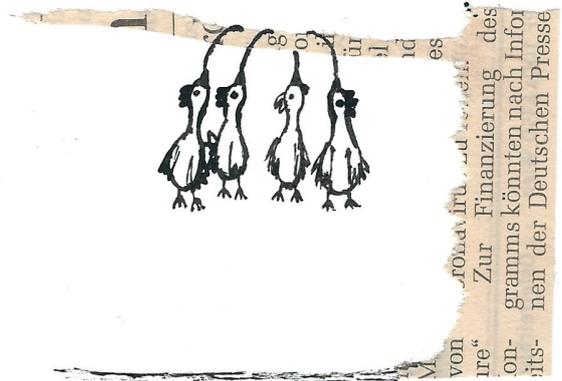
Aber als sie sich besinnen,
Konnte keines recht von hinnen.



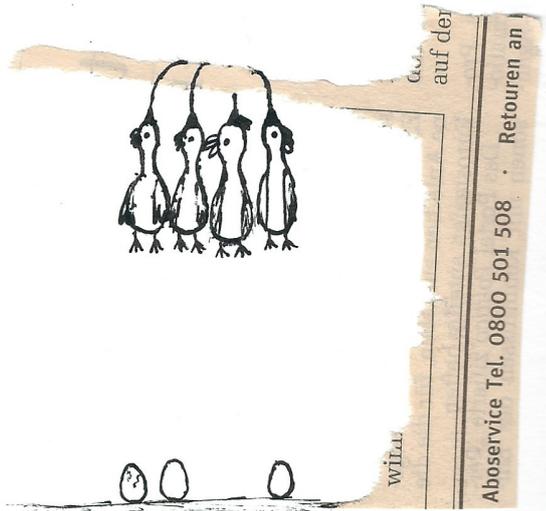
In die Kreuz und in die Quer
Reißen sie sich hin und her,



Flattern auf und in die Höh,
Ach herrje, herrjemine!



Ach, sie bleiben an dem langen,
Dürren Ast des Baumes hängen. -
- Und ihr Hals wird lang und länger,
Ihr Gesang wird bang und bänger.



Jedes legt noch schnell ein Ei,
Und dann kommt der Tod herbei. -



Witwe Bolte in der Kammer
Hört im Bette diesen Jammer;

we fremd
tteln au
n. Daten
e Meinungen
m darauf, dass
inzlich frei
eltweit steigt
m Kampf ge
damit der Ein
utz. (red)
Kommentar Se
nde
sch



**Ahnungsvoll tritt sie heraus:
Ach was war das für ein Graus!**

hre aus der Wirts
zkrise 2008. „Su
echte Hilfe sein, so
. Auf die Frage, ob
sion für diesen neu
us Schulden
te, sagte EU-Sor
den abg
-Kommi
die Summe aufnel
bräuc
tützung
Aufträg
halten
rekt das



oo o

man sich pe
genend geeinigt, sagte Ko
ausgearbeitete Richtlinie we
ber erst am Freitag - „wenn al
fertigt ist“ - präsentiert. Am
woch wurde nur bekanntge
dass Anträge für den Not
ids ab Mitte nächster Woche
cht werden können, ers
weiter
Fond



oo o



**„Fließet aus dem Aug, ihr Tränen!
All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
Hängt an diesem Apfelbaum!“**

**Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.**

gegebn
begrenzten Ressourcen
e einzelnen Landessanit
ktionen Prioritäten, etwa
burg, wo Getestete teilw
n Tage auf ihr Ergebnis v
Das Land Salzburg räumte
Vorwoche ein, dass es ein
kstaue bei der Benachric
von negativ getesteten Per
positiv Getestete a
eiert wurden. S
burg e
te.



oo oo

**Tiefbetrübt und sorgenschwer
Kriegt sie jetzt das Messer her,
Nimmt die Toten von den Strängen,
Daß sie so nicht länger hängen.**

werden
Wochen du
tonte US-Präs
Trump. (Reuters,
Kopf des Tage

■ **Ibiza-Ausschuss startet w
erst im Herbst** Der parlamen
tarische Untersuchungsaus
schuss zur Casinos- und Ibi
za-Affäre sollte eigentlich
nach Ostern mit ersten Be
trachtungen starten. Die Neos
plädieren nun dafür, Fris
tenläufe zu stoppen und den
Ausschuss in den Herbst zuber
legen. Das stößt dem Ver
nehmen nach bei anderen
fraktionen auf Zustim
mung. Nötig ist nun eine
Änderung der Geschäftsord
nung mit Zweidrittelmehr



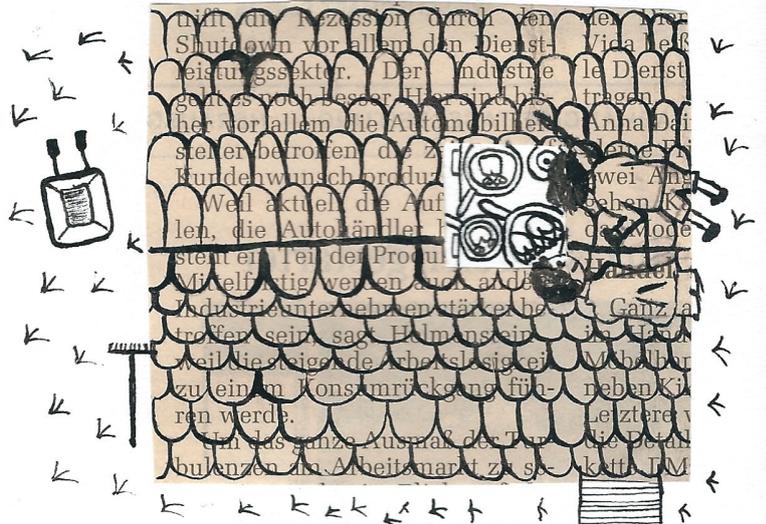
**Und mit stummem Trauerblick
Kehrt sie in ihr Haus zurück.**

Zweiter Streich

Als die gute Witwe Bolte
Sich von ihrem Schmerz erholte,
Dachte sie so hin und her,
Daß es wohl das beste wär,
Die Verstorbenen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Ganz im stillen und in Ehren
Gut gebraten zu verzehren. –
– Freilich war die Trauer groß,
Als sie nun so nackt und bloß
Abgerupft am Herde lagen,
Sie, die einst in schönen Tagen
Bald im Hofe, bald im Garten
Lebensfroh im Sande scharrtten. –



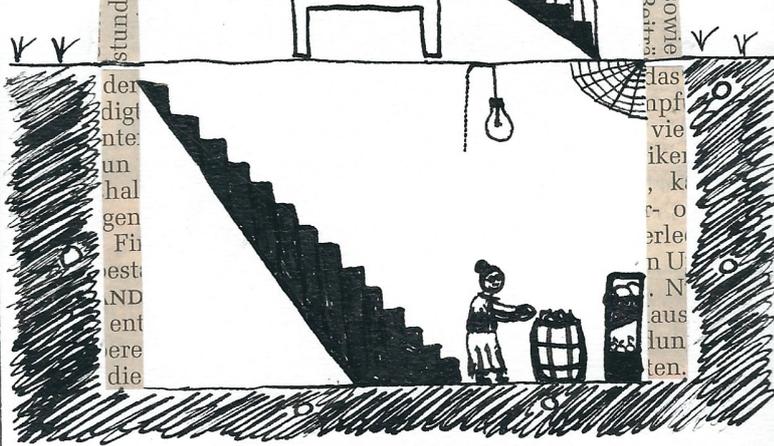
Ach, Frau Bolte weint aufs neu,
Und der Spitz steht auch dabei.
Max und Moritz rochen dieses:
„Schnell aufs Dach gekrochen!“ hieß es.



Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen sie die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurzeln.



Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller.

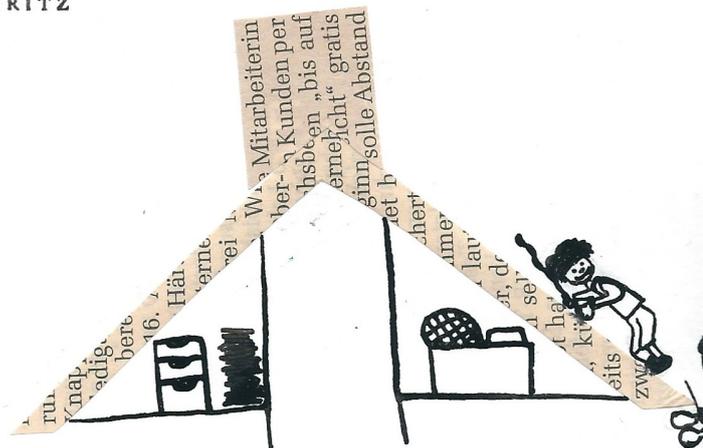


Daß sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,

Wofür sie besonders schwärmt,
Wenn er wieder aufgewärmt –
– Unterdessen auf dem Dache
Ist man tätig bei der Sache.
Max hat schon mit Vorbedacht
Eine Angel mitgebracht.



Schnupdiwup, da wird nach oben
Schon ein Huhn heraufgehoben!
Schnupdiwup, jetzt Numro zwei!
Schnupdiwup, jetzt Numro drei!
Und jetzt kommt noch Numro vier:
Schnupdiwup, dich haben wir!
Zwar der Spitz sah es genau
Und er bellt: Rawau, rawau!



Aber schon sind sie ganz munter
Fort und von dem Dach herunter.
Na, das wird Spektakel geben,
Denn Frau Bolte kommt soeben;
Angewurzelt stand sie da,
Als sie nach der Pfanne sah.



Alle Hühner waren fort,
„Spitz!“ – das war ihr erstes Wort.



„O du Spitz, du Ungetüm!
Aber wart, ich komme ihm!“

ZWEITER STREICH

Krisenstäbe
hi
äg
so
geschafft, Maß
ohne zu „dik
greifen zu n
ie Zusammen
ndesländern b
angen: „Ich n
Verantwortlic
uns vorbildli
litäten vorber
n Sachen En
pfstoffes glau



Mit dem Löffel groß und schwer
Geht es über Spitzen her;
Laut ertönt sein Wehgeschrei,
Denn er fühlt sich schuldenfrei.



Max und Moritz im Verstecke
Schnarchen aber an der Hecke.
Und vom ganzen Hühnerschmaus
Guckt nur noch ein Bein heraus.

Dieses war der zweite Streich,
Doch der dritte folgt sogleich.

Illustrationen: **Flora Zaic 6m**

Text:

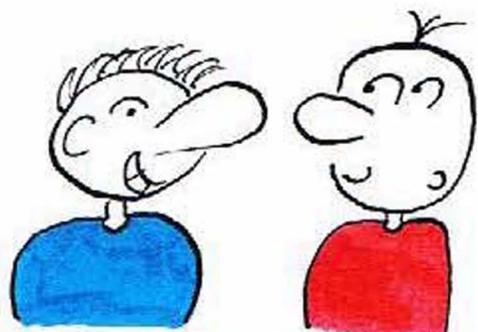
Das farbige Wilhelm Busch Album. Die schönsten Geschichten mit über 1700 Bildern. Falken Verlag: Niedernhausen 1988, S.5-11.

Max & Moritz

Eine Bubengeschichte in sieben Streichen

Vorwort

Ach was muß man oft von bösen
Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Max und Moritz hießen.
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,

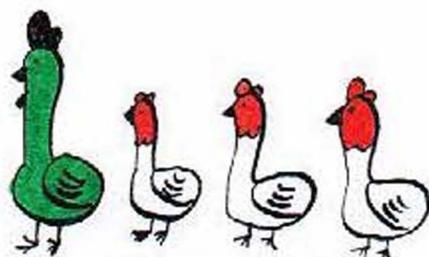
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten. -
- Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit!
- Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschen stehlen -
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle. -
- Aber wehe, wehe, wehe,
Wenn ich auf das Ende sehe!! -
Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging.
- Drum ist hier, was sie getrieben,
Abgemalt und aufgeschrieben.

Erster Streich

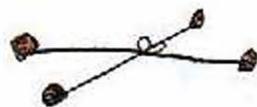
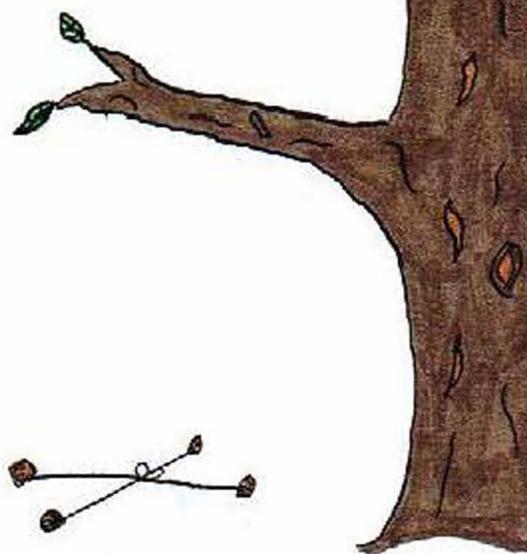
Mancher gibt sich viele Mühe
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn zum Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle,
Denn man liegt nicht gerne kühl.-



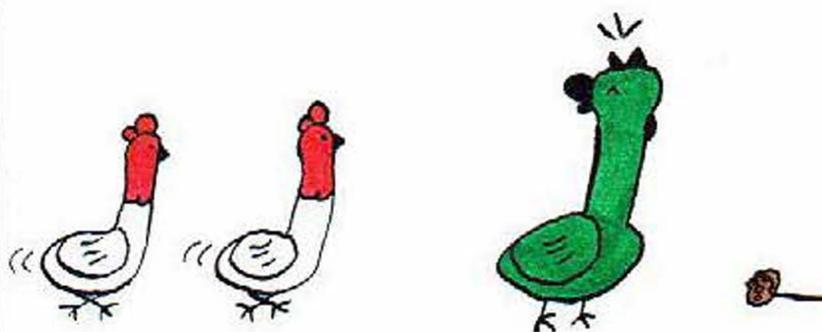
Seht, da ist die Witwe Bolte,
Die das auch nicht gerne wollte.



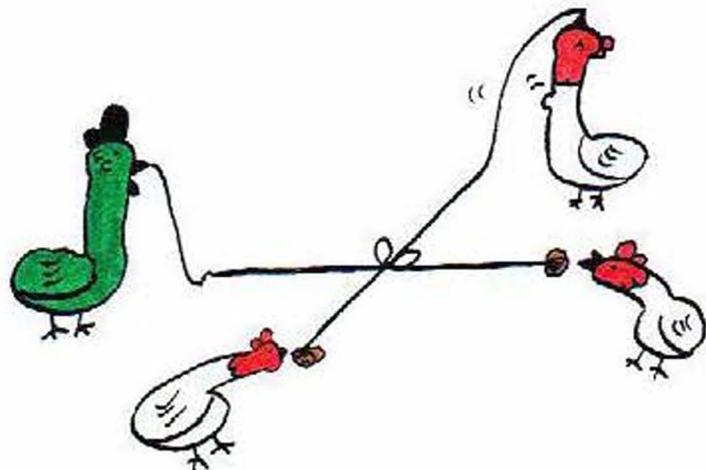
Ihrer Hühner waren drei
Und ein stolzer Hahn dabei. -
Max und Moritz dachten nun:
Was ist hier jetzt wohl zu tun? -
- Ganz geschwinde, eins, zwei, drei.
Schneiden sie sich Brot entzwei;
In vier Teile, jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.
Diese binden sie an Fäden.
Übers Kreuz, ein Stück an jeden.



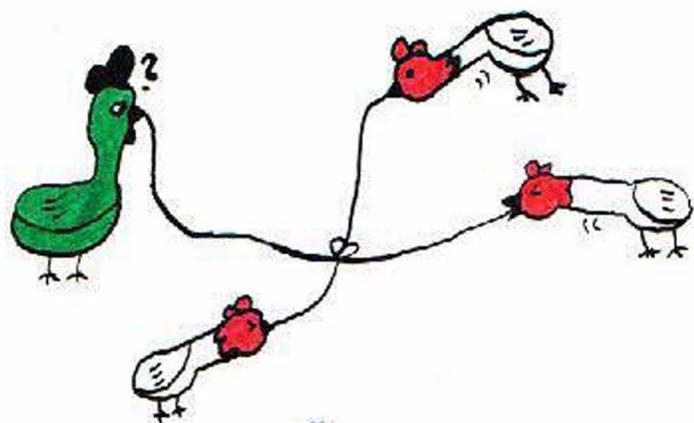
Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau. -



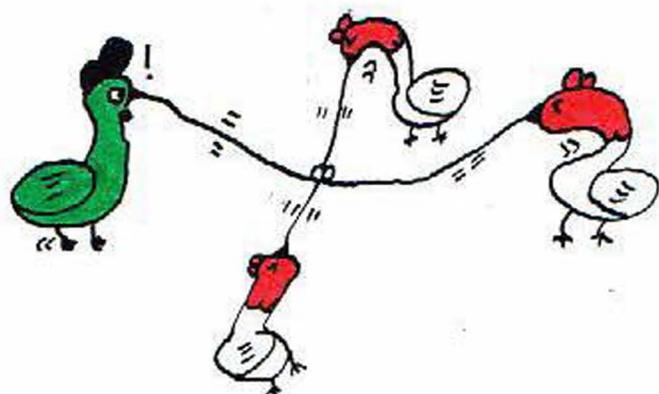
Kaum hat dies der Hahn gesehen,
Fängt er auch schon an zu krähen:
Kikeriki, kikikerikih!!
Tak, tak, tak, da kommen sie!



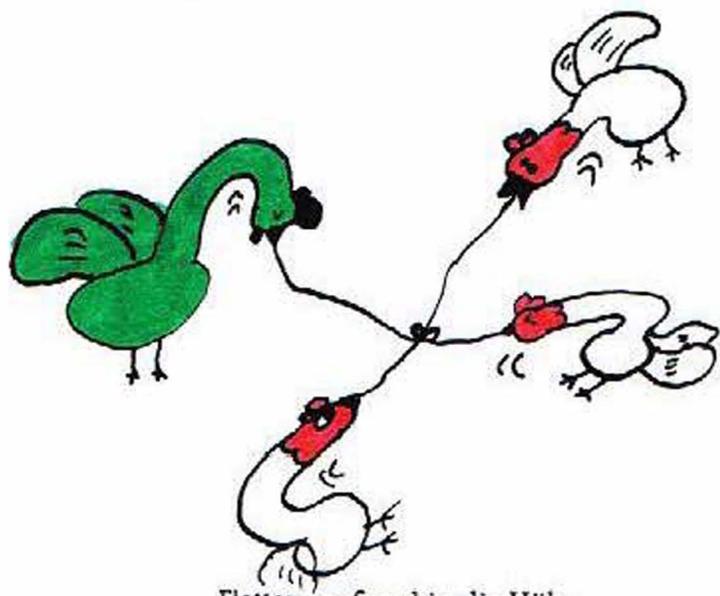
Hahn und Hühner schlucken munter
Jedes ein Stück Brot hinunter;



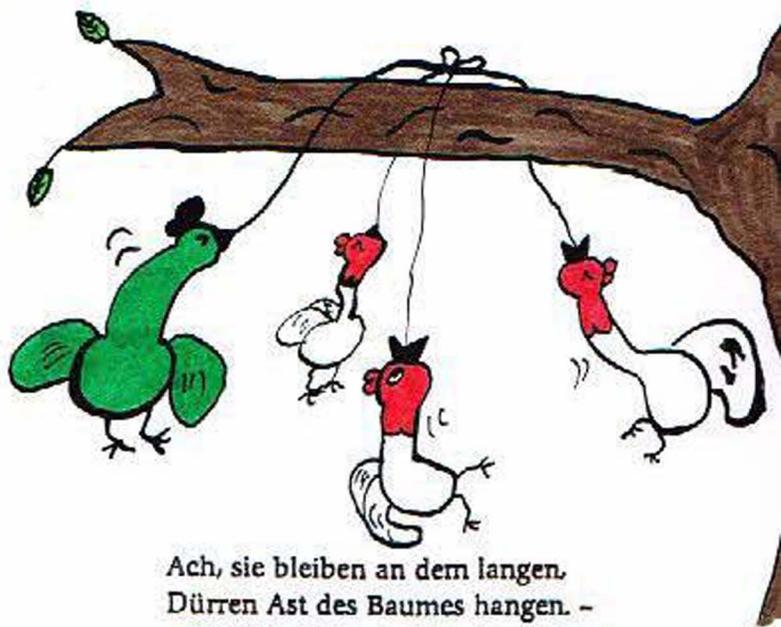
Aber als sie sich besinnen,
Konnte keines recht von hinnen.



In die Kreuz und in die Quer
Reißen sie sich hin und her,



Flattern auf und in die Höh,
Ach herrje, herrjemine!



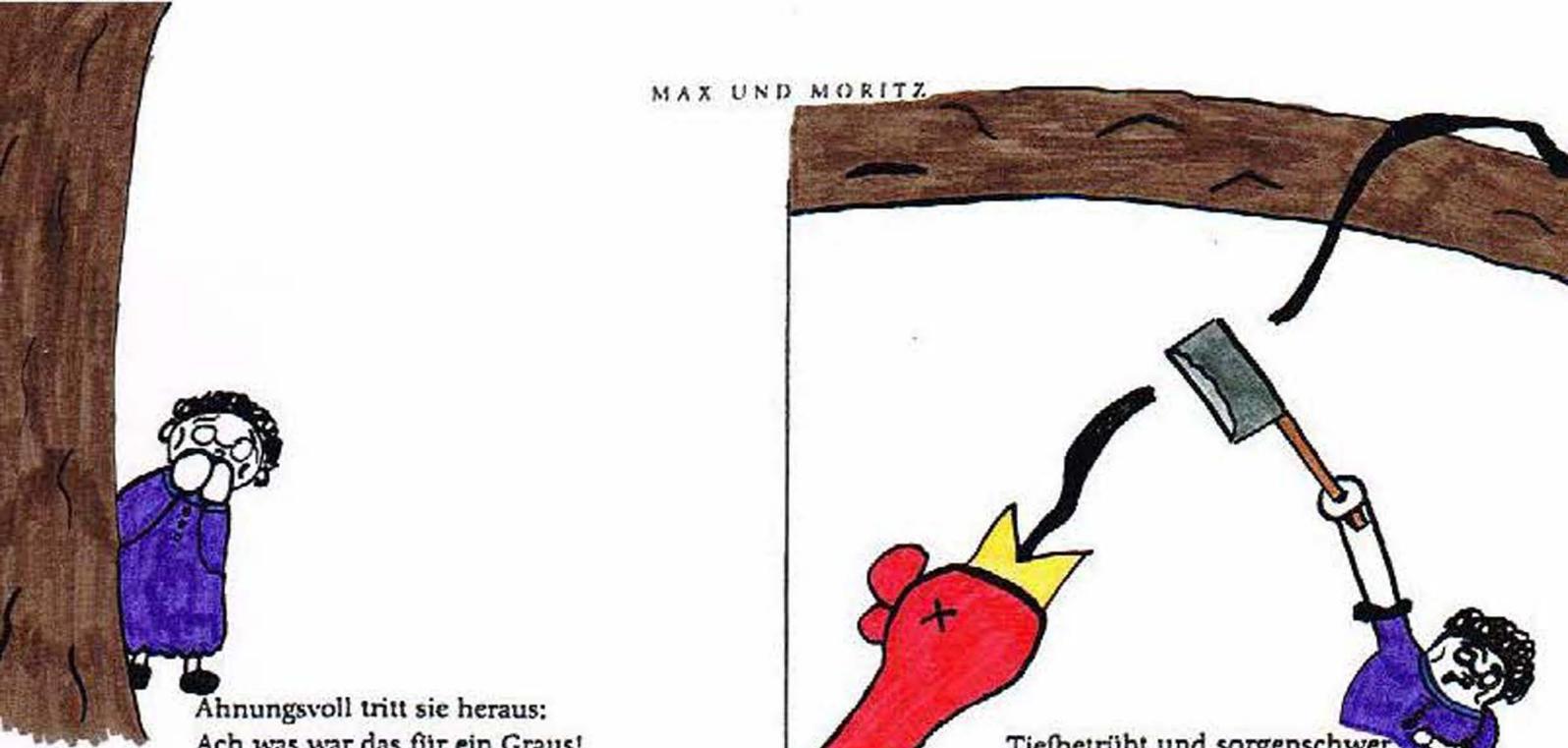
Ach, sie bleiben an dem langen,
Dürren Ast des Baumes hängen. -
- Und ihr Hals wird lang und länger,
Ihr Gesang wird bang und bänger.




Jedes legt noch schnell ein Ei,
Und dann kommt der Tod herbei. -



Witwe Bolte in der Kammer
Hört im Bette diesen Jammer;



Ahnungsvoll tritt sie heraus:
Ach was war das für ein Graus!



Tiefbetrübt und sorgenschwer
Kriegt sie jetzt das Messer her,
Nimmt die Toten von den Strängen,
Daß sie so nicht länger hängen



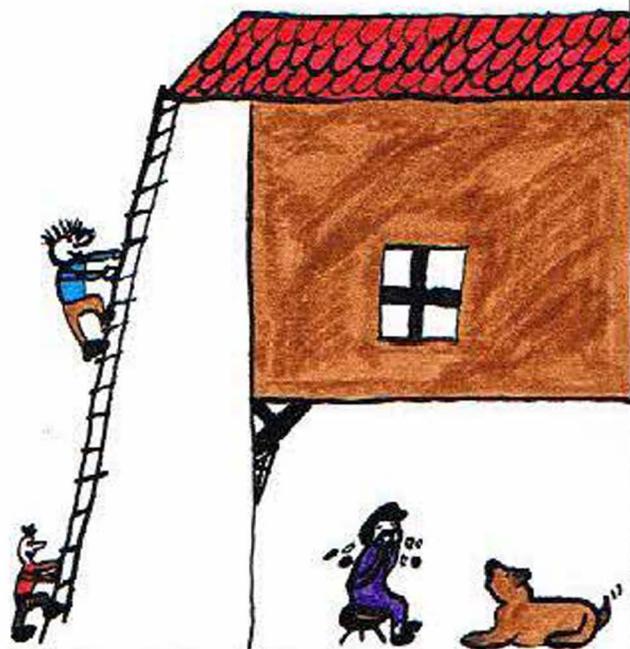
„Fließet aus dem Aug, ihr Tränen!
All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
hängt an diesem Apfelbaum!“

Und mit stummem Trauerblick
kehrt sie in ihr Haus zurück.

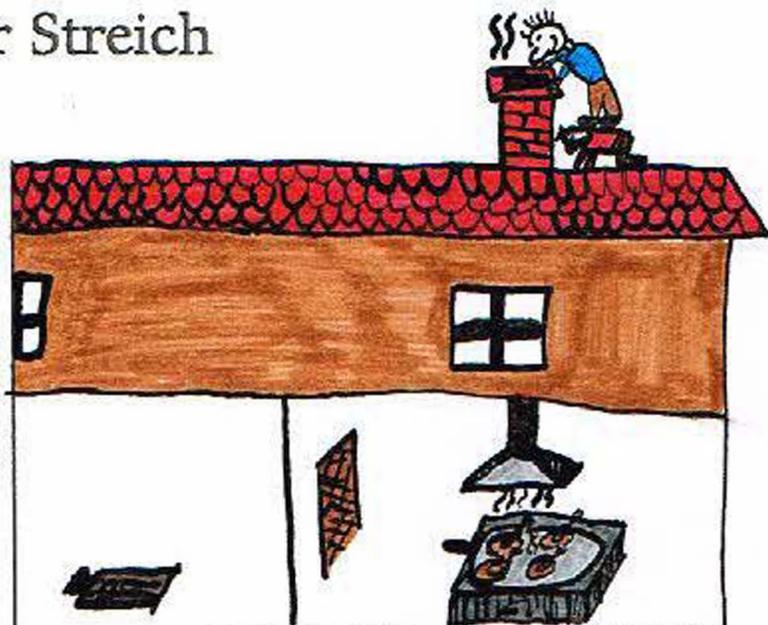
Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.

Zweiter Streich

Als die gute Witwe Bolte
Sich von ihrem Schmerz erholte,
Dachte sie so hin und her,
Daß es wohl das beste wär,
Die Verstorbenen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Ganz im stillen und in Ehren
Gut gebraten zu verzehren. –
– Freilich war die Trauer groß,
Als sie nun so nackt und bloß
Abgerupft am Herde lagen,
Sie, die einst in schönen Tagen
Bald im Hofe, bald im Garten
Lebensfroh im Sande scharren. –



Ach, Frau Bolte weint aufs neu,
Und der Spitz steht auch dabei.
Max und Moritz rochen dieses:
„Schnell aufs Dach gekrochen!“ hieß es.



Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen sie die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurgeln.

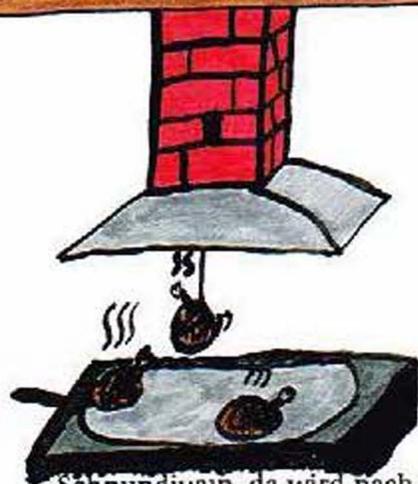
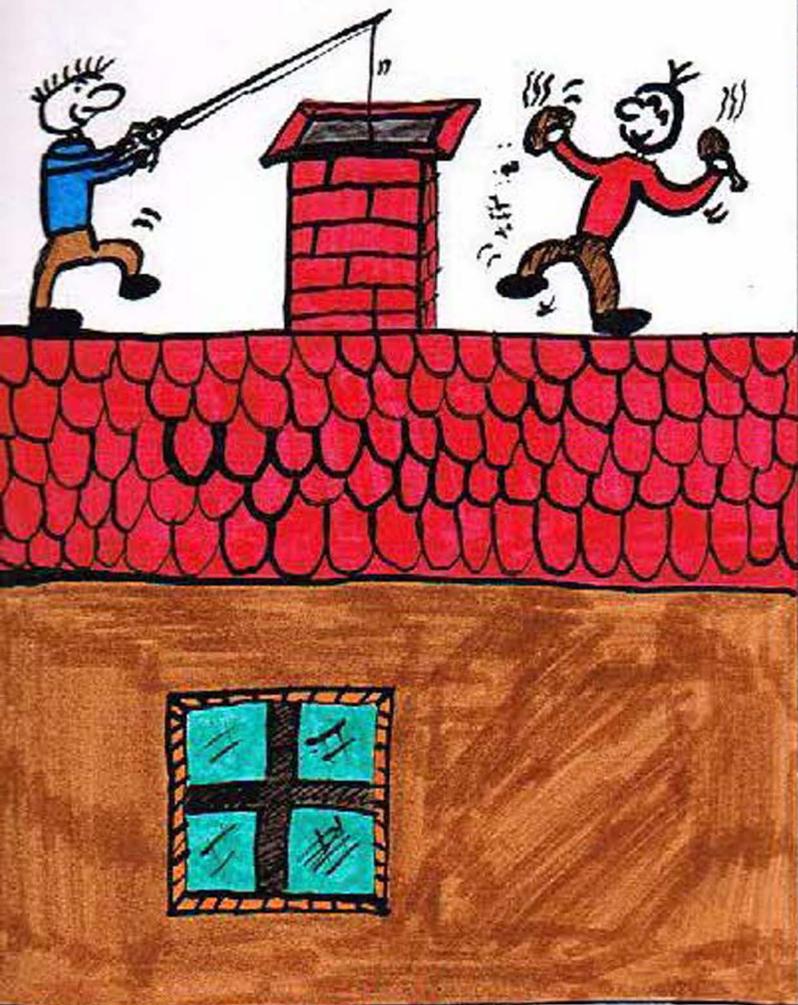


Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,



Daß sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,

Wofür sie besonders schwärmt,
Wenn er wieder aufgewärmt. –
– Unterdessen auf dem Dache
Ist man tätig bei der Sache.
Max hat schon mit Vorbedacht
Eine Angel mitgebracht.



Schnupdiwup, da wird nach oben
Schon ein Huhn heraufgehoben!
Schnupdiwup, jetzt Numro zwei!
Schnupdiwup, jetzt Numro drei!
Und jetzt kommt noch Numro vier:
Schnupdiwup, dich haben wir!
Zwar der Spitz sah es genau
Und er bellt: Rawau, rawau!

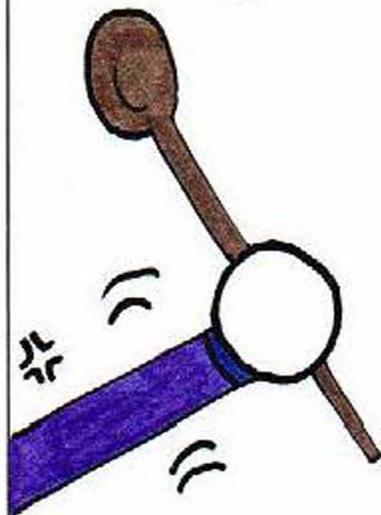


Aber schon sind sie ganz munter
Fort und von dem Dach herunter.
Na, das wird Spektakel geben,
Denn Frau Bolte kommt soeben;
Angewurzelt stand sie da,
Als sie nach der Pfanne sah.

Spitz!



Alle Hühner waren fort,
„Spitz!“ – das war ihr erstes Wort.



„O du Spitz, du Ungetüm!
Aber wart ich komme ihm!“



Dieses war der zweite Streich,
Doch der dritte folgt sogleich.

Illustrationen: Johann Zhao

Text:

Das farbige Wilhelm Busch Album. Die schönsten Geschichten mit über 1700 Bildern. Falken Verlag: Niedernhausen 1988, S.5-11.

Max

und

Moritz

Eine Bubengeschichte in sieben Streichen

Vorwort

Ach was muß man oft von bösen
Kindern hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Max und Moritz hießen.
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,

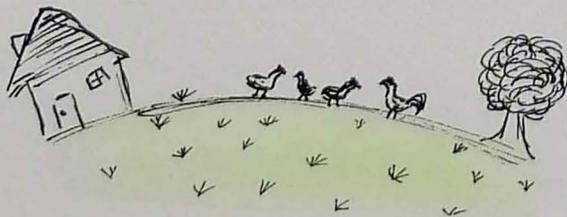
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten. -
- Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu ist man bereit!
- Menschen necken, Tiere quälen,
Äpfel, Birnen, Zwetschen stehlen -
Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als in Kirche oder Schule
Festzusitzen auf dem Stuhle. -
- Aber wehe, wehe, wehe,
Wenn ich auf das Ende sehe!! -
Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging.
- Drum ist hier, was sie getrieben,
Abgemalt und aufgeschrieben.

Erster Streich

Mancher gibt sich viele Mühen
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn zum Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle,
Denn man liegt nicht gerne kühl.



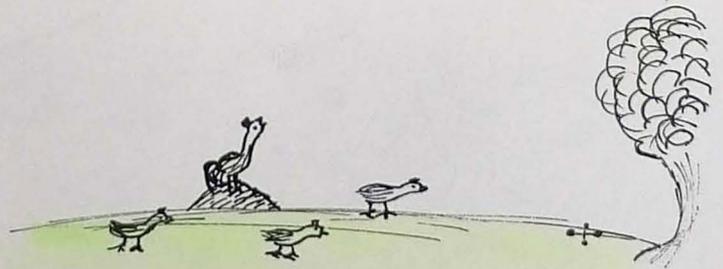
Seht, da ist die Witwe Bolte,
Die das auch nicht gerne wollte.



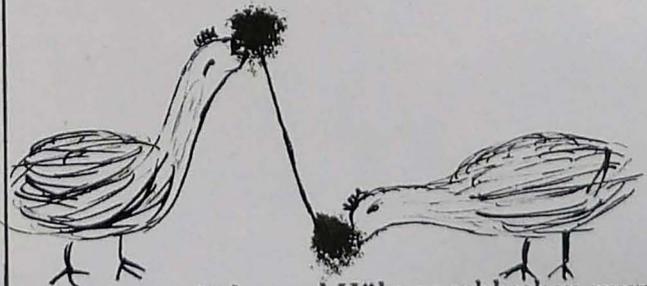
Ihrer Hühner waren drei
Und ein stolzer Hahn dabei. –
Max und Moritz dachten nun:
Was ist hier jetzt wohl zu tun? –
– Ganz geschwinde, eins, zwei, drei,
Schneiden sie sich Brot entzwei;
In vier Teile, jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.
Diese binden sie an Fäden,
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,



Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau. –



Kaum hat dies der Hahn gesehen,
Fängt er auch schon an zu krähen:
Kikeriki, kikikerikih!!
Tak, tak, tak, da kommen sie!



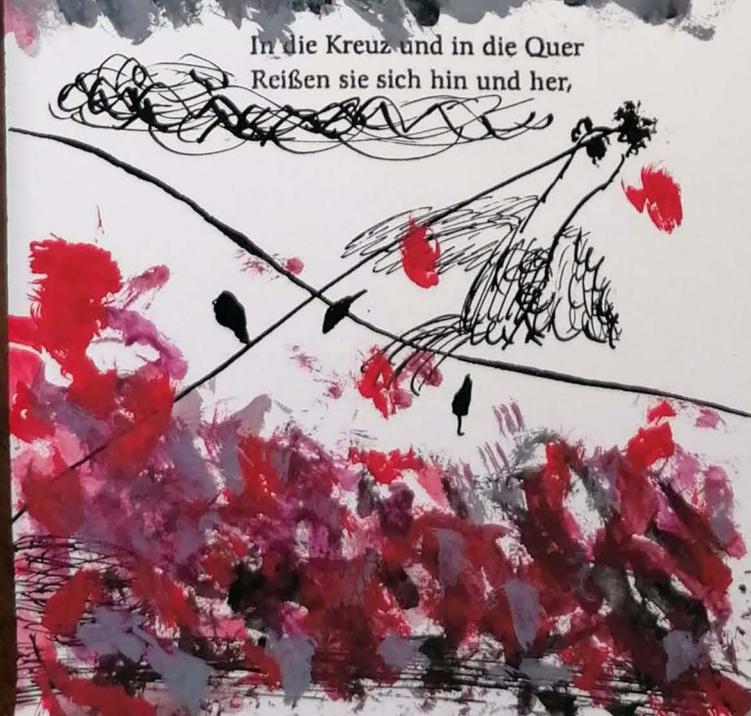
Hahn und Hühner schlucken munter
Jedes ein Stück Brot hinunter;



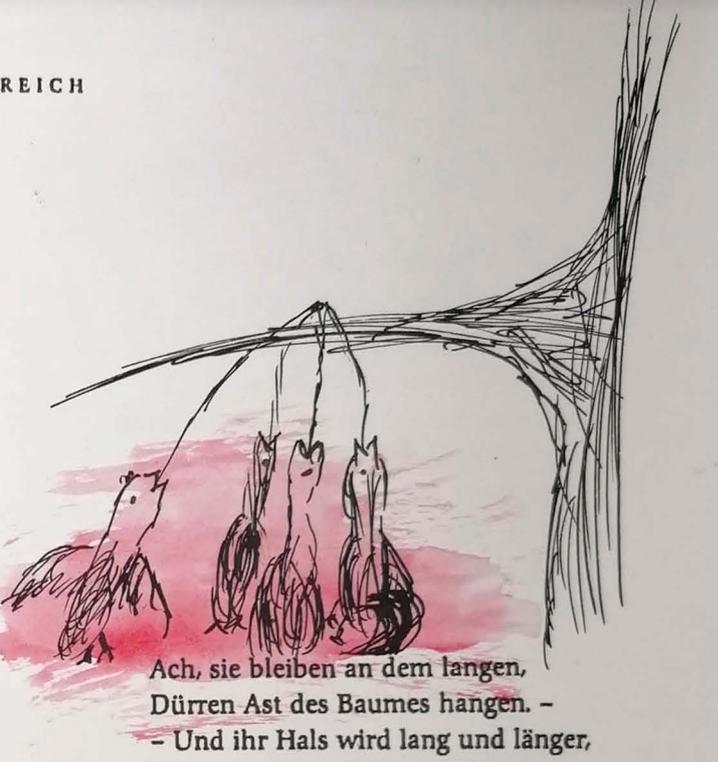
Aber als sie sich besinnen,
Konnte keines recht von hinnen.



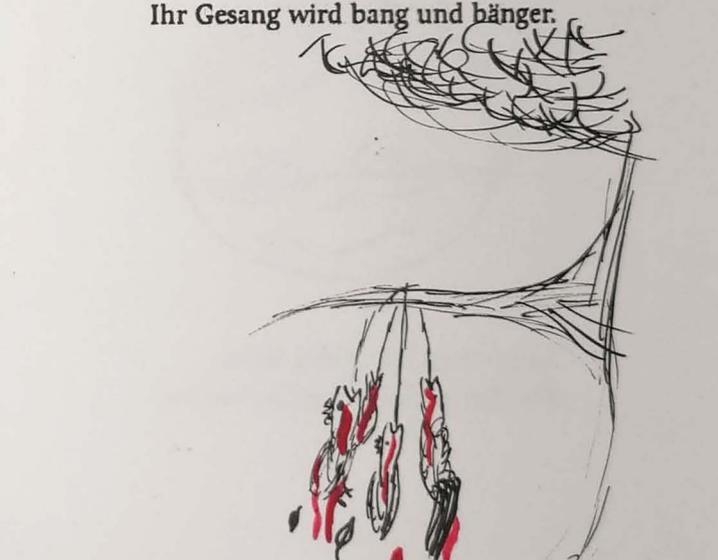
In die Kreuz und in die Quer
Reißen sie sich hin und her,



Flattern auf und in die Höh,
Ach herrje, herrjemine!



Ach, sie bleiben an dem langen,
Dürren Ast des Baumes hängen. -
- Und ihr Hals wird lang und länger,
Ihr Gesang wird bang und hänger.



Jedes legt noch schnell ein Ei,
Und dann kommt der Tod herbei. -



Witwe Bolte in der Kammer
Hört im Bette diesen Jammer;



Ahnungsvoll tritt sie heraus:
Ach was war das für ein Graus!



„Fließet aus dem Aug, ihr Tränen!
All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
Hängt an diesem Apfelbaum!“

Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.



Tiefbetrübt und sorgenschwer
Kriegt sie jetzt das Messer her,
Nimmt die Toten von den Strängen,
Daß sie so nicht länger hängen,



Und mit stummem Trauerblick
Kehrt sie in ihr Haus zurück.

Zweiter Streich

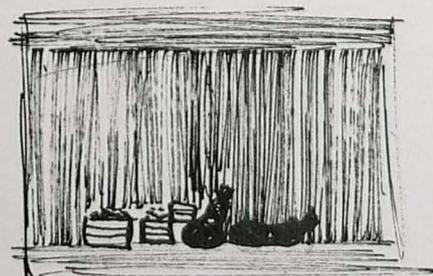
Als die gute Witwe Bolte
Sich von ihrem Schmerz erholte,
Dachte sie so hin und her,
Daß es wohl das beste wär,
Die Verstorbenen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Ganz im stillen und in Ehren
Gut gebraten zu verzehren. –
– Freilich war die Trauer groß,
Als sie nun so nackt und bloß
Abgerupft am Herde lagen,
Sie, die einst in schönen Tagen
Bald im Hofe, bald im Garten
Lebensfroh im Sande scharnten. –



Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen sie die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurgeln.



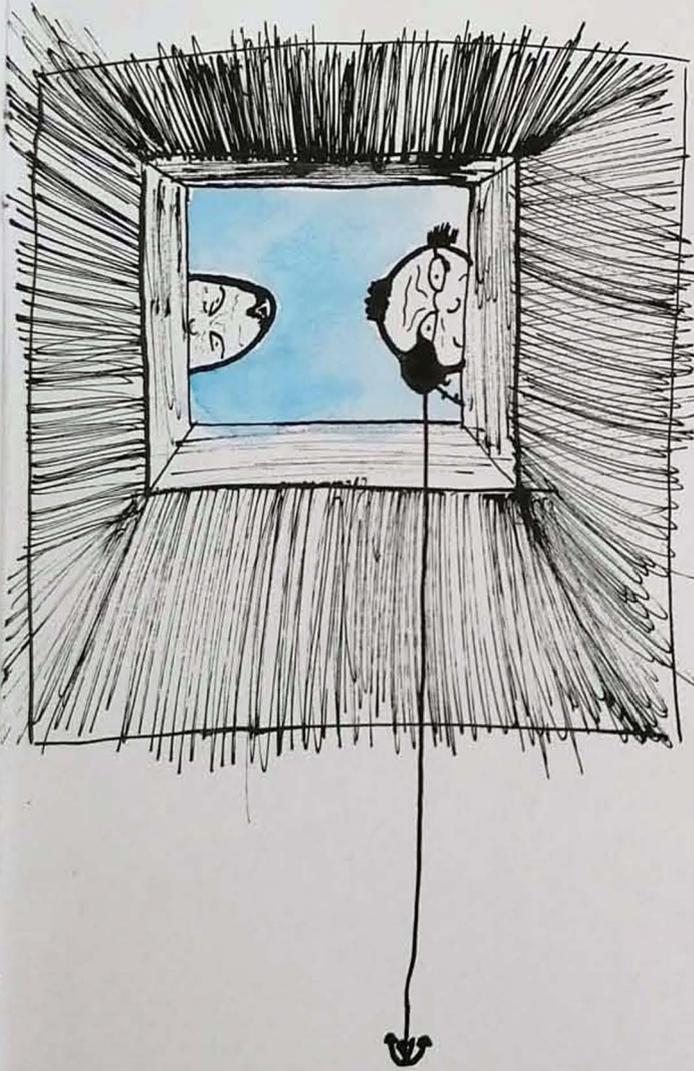
Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,



Daß sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,

Ach, Frau Bolte weint aufs neu,
Und der Spitz steht auch dabei.
Max und Moritz rochen dieses:
„Schnell aufs Dach gekrochen!“ hieß es.

Wofür sie besonders schwärmt,
Wenn er wieder aufgewärmt. –
– Unterdessen auf dem Dache
Ist man tätig bei der Sache.
Max hat schon mit Vorbedacht
Eine Angel mitgebracht.



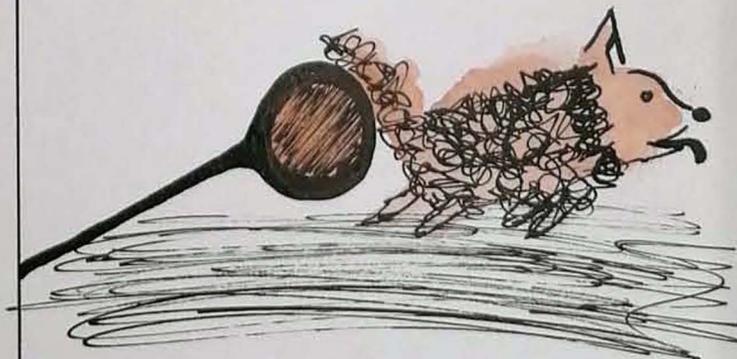
Aber schön sind sie ganz munter
Fort und von dem Dach herunter.
Na, das wird Spektakel geben,
Denn Frau Bolte kommt soeben;
Angewurzelt stand sie da,
Als sie nach der Pfanne sah.

SPITZ

Alle Hühner waren fort,
„Spitz!“ – das war ihr erstes Wort.



Schnupdiwup, da wird nach oben
Schon ein Huhn heraufgehoben!
Schnupdiwup, jetzt Numro zwei!
Schnupdiwup, jetzt Numro drei!
Und jetzt kommt noch Numro vier!
Schnupdiwup, dich haben wir!
Zwar der Spitz sah es genau
Und er bellt: Rawau, rawau!



„O du Spitz, du Ungetüm!
Aber wart, ich komme ihm!“

ZWEITER STREICH



Mit dem Löffel groß und schwer
Geht es über Spitzen her;
Laut ertönt sein Wehgeschrei,
Denn er fühlt sich schuldenfrei.



Max und Moritz im Verstecke
Schnarchen aber an der Hecke.
Und vom ganzen Hühnerschmaus
Guckt nur noch ein Bein heraus.

Dieses war der zweite Streich,
Doch der dritte folgt sogleich.

Illustrationen: _____

Text:

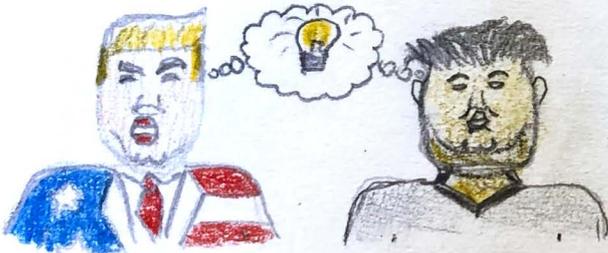
Das farbige Wilhelm Busch Album. Die schönsten Geschichten mit über 1700 Bildern. Falken Verlag: Niedernhausen 1988, S.5-11.

ERSTER STREICH

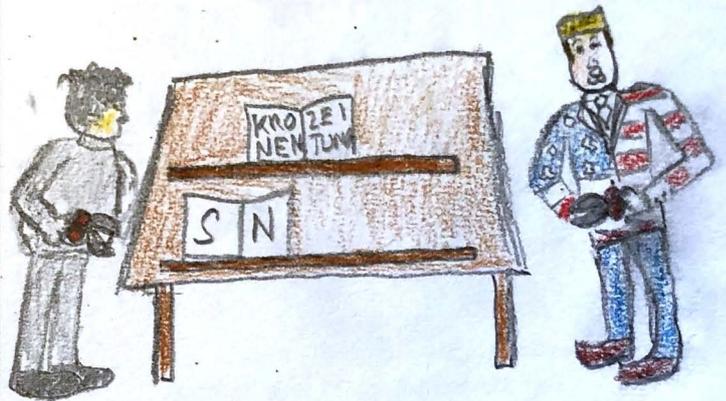
Mancher gibt sich viele Mühe
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann;
Drittens aber nimmt man auch
Ihre Federn zum Gebrauch
In die Kissen und die Pfühle,
Denn man liegt nicht gerne kühl. –



Seht, da ist die Witwe Bolte,
Die das auch nicht gerne wollte.



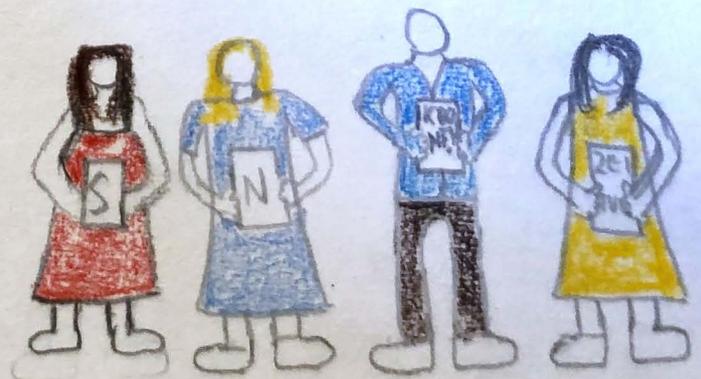
Ihrer Hühner waren drei
Und ein stolzer Hahn dabei. –
Max und Moritz dachten nun:
Was ist hier jetzt wohl zu tun? –
– Ganz geschwinde, eins, zwei, drei,
Schneiden sie sich Brot entzwei;
In vier Teile, jedes Stück
Wie ein kleiner Finger dick.
Diese binden sie an Fäden,
Übers Kreuz, ein Stück an jeden,



Und verlegen sie genau
In den Hof der guten Frau. –



Kaum hat dies der Hahn gesehen,
Fängt er auch schon an zu krähen:
Kikeriki, kikikerikih!!
Tak, tak, tak, da kommen sie!



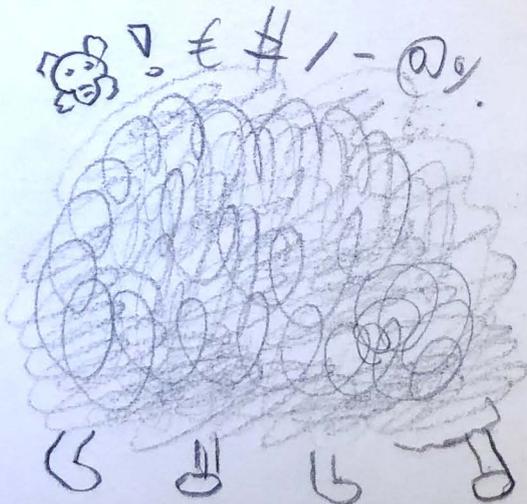
Hahn und Hühner schlucken munter
Jedes ein Stück Brot hinunter;



Aber als sie sich besinnen,
Konnte keines recht von hinnen.



In die Kreuz und in die Quer
Reißen sie sich hin und her,



Flattern auf und in die Höh,
Ach herrje, herrjemine!



Ach, sie bleiben an dem langen,
Dürren Ast des Baumes hängen. -
- Und ihr Hals wird lang und länger,
Ihr Gesang wird bang und bänger.



Jedes legt noch schnell ein Ei,
Und dann kommt der Tod herbei. -



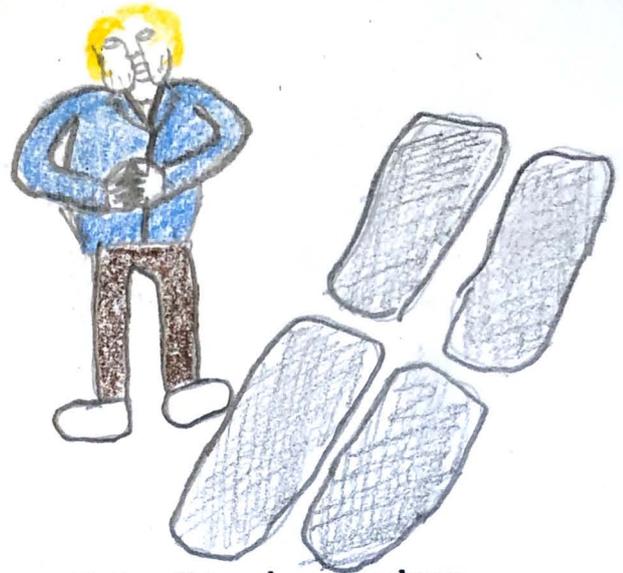
Witwe Bolte in der Kammer
Hört im Bette diesen Jammer;



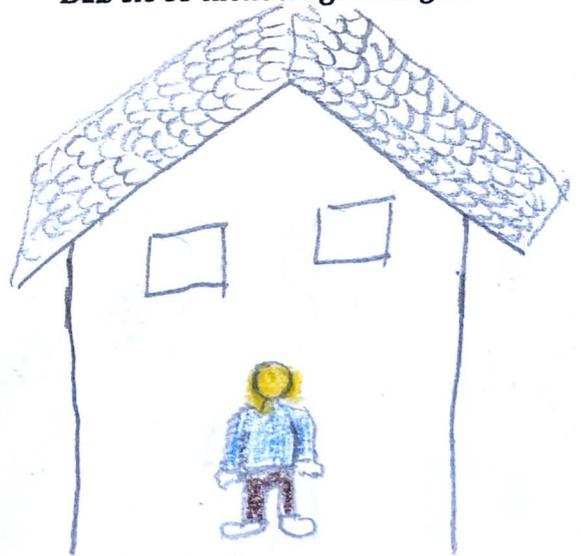
Ahnungsvoll tritt sie heraus:
Ach was war das für ein Graus!



„Fließet aus dem Aug, ihr Tränen!
All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
Hängt an diesem Apfelbaum!“



Tiefbetrübt und sorgenschwer
Kriegt sie jetzt das Messer her,
Nimmt die Toten von den Strängen,
Daß sie so nicht länger hängen,



Und mit stummem Trauerblick
Kehrt sie in ihr Haus zurück.

Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.

Zweiter Streich

Als die gute Witwe Bolte
Sich von ihrem Schmerz erholte,
Dachte sie so hin und her,
Daß es wohl das beste wär,
Die Verstorbenen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Ganz im stillen und in Ehren
Gut gebraten zu verzehren. –
– Freilich war die Trauer groß,
Als sie nun so nackt und bloß
Abgerupft am Herde lagen,
Sie, die einst in schönen Tagen
Bald im Hofe, bald im Garten
Lebensfroh im Sande scharren. –



Ach, Frau Bolte weint aufs neu,
Und der Spitz steht auch dabei.
Max und Moritz rochen dieses:
„Schnell aufs Dach gekrochen!“ hieß es.



Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen sie die Hühner liegen,
Die schon ohne Kopf und Gurgeln
Lieblich in der Pfanne schmurzeln.



Eben geht mit einem Teller
Witwe Bolte in den Keller,



Daß sie von dem Sauerkohle
Eine Portion sich hole,

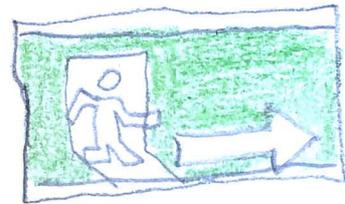
Wofür sie besonders schwärmt,
 Wenn er wieder aufgewärmt. –
 – Unterdessen auf dem Dache
 Ist man tätig bei der Sache.
 Max hat schon mit Vorbedacht
 Eine Angel mitgebracht.



Schnupdiwup, da wird nach oben
 Schon ein Huhn heraufgehoben!
 Schnupdiwup, jetzt Numro zwei!
 Schnupdiwup, jetzt Numro drei!
 Und jetzt kommt noch Numro vier:
 Schnupdiwup, dich haben wir!
 Zwar der Spitz sah es genau
 Und er bellt: Rawau, rawau!



Aber schon sind sie ganz munter
 Fort und von dem Dach herunter.
 Na, das wird Spektakel geben,
 Denn Frau Bolte kommt soeben;
 Angewurzelt stand sie da,
 Als sie nach der Pfanne sah.

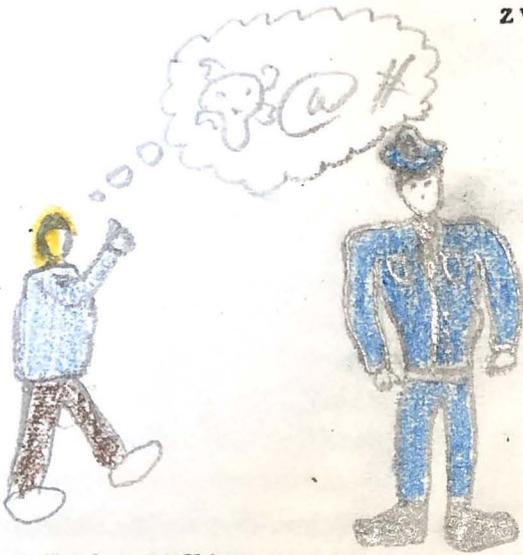


Alle Hühner waren fort,
 „Spitz!“ – das war ihr erstes Wort.



„O du Spitz, du Ungetüm!
 Aber wart, ich komme ihm!“

ZWEITER STREICH



Mit dem Löffel groß und schwer
Geht es über Spitzen her;
Laut ertönt sein Wehgeschrei,
Denn er fühlt sich schuldenfrei.



Max und Moritz im Verstecke
Schnarchen aber an der Hecke.
Und vom ganzen Hühnerschmaus
Guckt nur noch ein Bein heraus.

Dieses war der zweite Streich,
Doch der dritte folgt sogleich.